

Jahresbericht über die Tätigkeit der Pilzsachverständigen des Bezirkes Halle im Jahre 1956 (auszugsweise)

Das Jahr 1956 war das schlechteste Pilzjahr seit langer Zeit. In manchen Gegenden des Bezirkes wuchsen fast keine Pilze; andere Gebiete meldeten einen großen Artenreichtum, aber häufig nur einzelne Exemplare.

Auch im vergangenen Jahr wurde die Pilzaufklärung im Rahmen der Aufklärungstätigkeit der Abteilung Gesundheitswesen — Allgemeine Hygiene und Seuchenbekämpfung — durchgeführt. Bedeutende Mittel wurden wiederum für Anschauungsmaterial und für unser Mykologisches Mitteilungsblatt ausgegeben. Die 3. Folge Pilzkarten wurde fertiggestellt. Der Bezirk Halle lieferte auch anderen Bezirken, die darum baten, Leitfaden und Pilzkarten.

Den Berichten der Pilzsachverständigen entnehmen wir folgendes:

Von 22 Kreisen waren 19 mit KPS besetzt; waldarme Kreise wurden von OPS betreut. Insgesamt arbeiteten 24 OPS in folgenden Kreisen:

Quedlinburg	6	Naumburg	1
Dessau	2	Aschersleben	1
Querfurt	2	Artern	1
Wittenberg	2	Nebra	1
Köthen	2	Hettstedt	1
Sangerhausen	2	Halle	1
Roßlau	1	Zeitz	1

Auch 1956 arbeiteten eine Reihe von ehrenamtlichen Pilzberatern, denen unser besonderer Dank gebührt.

Zu den bestehenden Arbeitsgemeinschaften (Dessau mit Roßlau, Sangerhausen, Quedlinburg, Weißenfels, Halle) kam eine weitere, die aus Oberschülern in Eisleben besteht, hinzu.

Trotz des geringen Pilzwachstums wurden 17 Pilzausstellungen aufgebaut, darunter einige, die einige Tage dauerten und von vielen Interessenten besichtigt wurden. Eine Ausstellung wurde sogar mit einem Diplom ausgezeichnet.

1236 Pilzberatungen wurden laut Tagebucheintragungen durchgeführt; das sind $\frac{2}{3}$ der Beratungen des Vorjahres.

Rund 700 Giftpilze wurden aus dem Sammelgut entfernt, und zwar:

Grüner Knollenblätterpilz	<i>Amanita phalloides</i>	23 Stück
Gelber Knollenblätterpilz	„ <i>citrina</i>	21 „
Weißer Knollenblätterpilz	„ <i>phall. var. verna</i>	6 „
Roter Fliegenpilz	„ <i>muscaria</i>	3 „
Brauner Fliegenpilz	„ <i>umbrina</i>	13 „
Pantherpilz	„ <i>pantherina</i>	5 „
Frühjahrslorchel	<i>Gyromitra esculenta</i>	62 „
Giftchampignon	<i>Agaricus xanthoderma</i>	103 „
Ziegelroter Rißpilz	<i>Inocybe patouillardi</i>	19 „
Bleiweißer Trichterling	<i>Clitocybe cerussata</i>	13 „
Schönfuß-Röhrling	<i>Boletus calopus</i>	12 „
Birkenreizker	<i>Lactarius torminosus</i>	10 „
Kartoffelbovist	<i>Scleroderma aurantium</i>	23 „
Grünblättriger Schwefelkopf	<i>Naematoloma fasciculare</i>	ca. 400 „

Außerdem wurden 118 ungenießbare Pilze aussortiert.

Die Handelspilzmenge betrug etwa 36 t, Neugatersleben verarbeitete 1 t.

Die Pilzkontrolle auf den Märkten und in den Geschäften wurde von den Hygieneinspektionen und den Pilzsachverständigen durchgeführt und verlief größtenteils reibungslos. Höchst selten mußten nicht einwandfreie Pilze aus dem Verkehr gezogen werden; zweimal auch Trockenpilze.

Zur Aufklärung der Bevölkerung wurden 41 Vorträge gehalten und 102 Wanderungen durchgeführt, außerdem erschienen in der Presse 19 Artikel.

Trotz der guten Aufklärungstätigkeit kam es bedauerlicherweise zu einigen Pilzvergiftungen. Der Kreis Roßlau meldet eine Pilzvergiftung mit tödlichem Ausgang (vgl. Heft 2). In derselben Familie waren 3 weitere Personen ebenfalls erkrankt. Der Kreis Wittenberg berichtet auch von 2 Erkrankungen nach dem Essen der *Gyromitra esculenta*; ebenfalls auf den Genuß der Frühjahrslorchel dürfte ein Vergiftungsfall mit starkem Durchfall zurückzuführen sein, wie aus Zahna, Kreis Wittenberg, gemeldet wurde. In Köthen haben Kahle Kremplinge zu Erbrechen bei Kindern geführt. Nach dem Genuß von Butterpilzen entstanden heftige Durchfälle; die Pilze sollen stark durchwässert gewesen sein, berichtet hierzu der Kreis Quedlinburg.

Es würde zu weit führen, wollte man namentlich alle Pilzsachverständigen nennen, die sich durch besondere Leistungen hervorgetan haben. Je nach dem, welchem Beruf sie angehören und wo sie wohnen, ob in einer größeren Stadt oder in einem kleinen Ausflugsort, haben sie auch verschiedene Interessentenkreise; aber wo immer sie ihre Pilzaufklärungsarbeit leisten, dienen sie unserer Sache. Manche Lehrer haben Gelegenheit, die pilzfachliche Weiterbildung von Biologielehrern und Fernstudenten zu leiten, andere interessieren die Schulkinder für Pilze. Pilzsachverständige, die der Hygieneinspektion angehören, betreiben besonders in den Kreisen der Hygieneinspektion Pilzaufklärung. Manchen Pilzsachverständigen ist es auch gelungen, Pilzsammler und Pilzverkäufer zu Ausspracheabenden zusammen zu führen. Viele Sachverständige stellten sich

Kinderferienlagern zur Verfügung, wo sie mit den Kindern 25 Pilzwanderungen durchführten, 9 Vorträge hielten und 17 kleine Pilzausstellungen aufbauten.

Über die beiden Arbeitstagen im Bezirksmaßstab berichteten wir bereits in Heft 1 und 2, desgleichen über die Teilnahme an der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Recklinghausen und an dem 1. Europäischen Mykologentreffen in Brüssel.

Auch die Arbeitstagen anderer Bezirke wurden besucht, so eine 2tägige Arbeitstagung des Bezirkes Suhl in Oberhof (7. und 8. 4. 1956), dann eine Zusammenkunft der KPS des Bezirkes Gera in Rudolstadt und eine Arbeitsbesprechung der KPS des Bezirkes Dresden.

Bei einer Aussprache im Ministerium für Gesundheitswesen (gemeinsam mit den BPS von Potsdam und Frankfurt/O.) wurde beschlossen, daß den BPS die Entwürfe der neuen Marktordnung für Pilze zugesandt werden sollen. Es war beabsichtigt, etwa 4 Wochen später alle BPS in Berlin zusammenkommen zu lassen, um die endgültige Fassung zu besprechen.

Mila Herrmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Mila

Artikel/Article: [Jahresbericht über die Tätigkeit der Pilzsachverständigen des Bezirkes Halle im Jahre 1956 \(auszugsweise\) 4-6](#)